

Demokratische Beteiligung stärken durch digitale Tools

Maike Koböck

Digitale Tools bieten vielfältige Möglichkeiten, demokratische Beteiligung in Schule und Gesellschaft zu unterstützen, an politischen Entscheidungsprozessen zu partizipieren und schulische Gremienarbeit, Entwicklungsprozesse und Projekte zu organisieren. Damit Schüler*innen die Tools kompetent nutzen können, sollte ihre Anwendung in Schule und Unterricht erprobt und reflektiert werden.

Schüler*innen chatten, liken, *snappen*, posten Fotos oder Videos, versenden Kurz- und Sprachnachrichten – in vielen Bereichen ihrer Kommunikation und ihres Soziallebens greifen sie auf digitale Möglichkeiten der Kontaktaufnahme oder Selbstinszenierung zurück. Kinder und Jugendliche treten digitalen Medien häufig unbefangen gegenüber; die Nutzung technischer Geräte oder online verfügbarer Inhalte erfolgt in vielen Fällen intuitiv, allerdings nicht selten, ohne dass ihnen die demokratischen Chancen und Risiken der Tools ausreichend bewusst sind. Auch wenn es nicht Aufgabe von Schule sein sollte, die Lebenswelt der Schüler*innen im Unterricht zu doppeln, sollten kompetente Nutzung und eine distanzierende kritische Reflexion der digitalen Anwendungen daher durchaus im Unterricht eine Rolle spielen.

Darüber hinaus bieten digitale Tools jedoch auch die Chance, die virtuelle demokratische Beteiligung im Unterricht zu thematisieren. Sie können dabei helfen, Partizipation in Schule und Gesellschaft zu erproben und hierdurch die demokratische Teilhabe der Schüler*innen in der Gesellschaft zu stärken. Dies kann simulativ im Unterricht geschehen, wenn Schüler*innen beispielsweise die Ergebnisse ihrer Romaninterpretation im Internet publizieren oder einen Blog führen, in dem sie ihre Erfahrungen dokumentieren. Es können aber auch ganz reale Beteiligungsprozesse in Projekten, der Schulentwicklung, der Schülerselbstverwaltung oder des außerschulischen Engagements durch

digitale Anwendungen unterstützt werden, wenn beispielsweise Abstimmungen, Petitionen oder Veranstaltungen mit Hilfe digitaler Medien organisiert werden.

Hierzu kann die demokratische Bildung auf eine ganze Bandbreite von digitalen Tools zurückgreifen, die den (innerschulischen) Partizipationsprozess unterstützen. Diese Tools reichen von simplen Anwendungen zum Festlegen von Terminen über Programme zur gemeinsamen Textarbeit („Padlet“) bis hin zu einem vollständig didaktisierten Konzept („aula“), welches das Potenzial zum Einbezug einer ganzen Schulgemeinschaft in den innerschulischen Entscheidungsprozess bietet.

In der vorliegenden Zusammenstellung sind einige exemplarische Tools zusammengetragen und kommentiert, um Lehrpersonen Anregungen und einen schnellen Überblick über deren Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Herausforderungen zu geben. Die in dieser Übersicht enthaltenen Tools ermöglichen eine Unterstützung des Partizipationsprozesses der Schüler*innen zu allen möglichen Zeitpunkten ihres Vorhabens und können auf die individuellen Bedarfe der planenden Schüler*innen oder Schulgemeinschaft angepasst werden. So können sie beispielsweise in der Planung („Framadate“), bei der Information über ein geplantes Vorgehen („OPIN“), für Umfragen („Xoyondo“), bei der Diskussion über Vorhaben („openPetition“), bei der Abstimmung („VotAR“) oder der Publikation von fertig

erarbeiteten Projektideen („Actionbound“) beziehungsweise von bereits umgesetzten Projekten („Blog“) unterstützend fungieren.

Durch ihren Einsatz in Unterricht, Schule und außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften werden Schüler*innen zu Produzent*innen und Gestalter*innen digitaler Beteiligungsformate und darin bestärkt, sich auch langfristig demokratisch zu engagieren. Schulische Verwaltungsabläufe und demokratische Schulentwicklungsprozesse können erleichtert werden. Wichtig bei allen Tools ist allerdings die Reflexion über die unterschiedlichen digitalen Werkzeuge, ihre Chancen, Grenzen und möglichen Risiken. Unbedingt sollten Fragen des Datenschutzes und der IT-Sicherheit beachtet und thematisiert werden, um Schüler*innen zu einer kritischen Verwendung auch über den schulischen Kontext hinaus anzuregen.



Maike Koböck

Maike Koböck studiert Deutsch und Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien an der Universität Trier und arbeitet dort als wissenschaftliche Hilfskraft im Projekt „Demokratische Schulentwicklung“.

PRAXISMATERIAL

Digitale Tools zur demokratischen Partizipation von Schüler*innen

mateneen | Praxismaterial | Demokratiebildung in der digitalisierten Gesellschaft | Digitale Tools zur demokratischen Partizipation von Schüler*innen

Anwendungsgebiet	TEXTE GEMEINSAM ERARBEITEN
Name	Framapad
Link	https://framapad.org/de/ https://framapad.org/fr/
Sprache(n)	Deutsch, Französisch
Altersstufe	ab Sekundarstufe I
Beschreibung	Die Textarbeit mit „Framapad“ funktioniert (das Tool basiert auf der „Etherpad“-Technologie); dabei erscheint jeder Beitrag des entsprechenden Verfasser*in zugeteilt.
Datenschutz	Die Website gibt zwar an, Nutzer keine Daten an Dritte weiterzugeben; die Daten werden jedoch für die Zwecke der Website in anonymisierter Form auf Nutzer*innen gespeichert.
Anmeldung	Für die Registrierung ist die E-Mail-Adresse erforderlich. Die Nutzung von „Framapad“ ist kostenlos.

Anwendungsgebiet	PROJEKTE DURCHFÜHREN
Name	Aula
Link	http://aula-blo.com/
Sprache(n)	Deutsch, Englisch
Altersstufe	ab Sekundarstufe I

© Universität Trier | Zentrum für politisches Bildung



DIGITALE TOOLS ZUR DEMOKRATISCHEN PARTIZIPATION VON SCHÜLER*INNEN

Maïke Koböck

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über digitale Anwendungen und Angebote, die die schulische und gesellschaftliche Partizipation von Kindern und Jugendlichen unterstützen können.

Anwendungsgebiet	UMFRAGEN DURCHFÜHREN
Name	GrafStat
Link	https://grafstat.com/de/
Sprache(n)	Deutsch, Englisch
Altersstufe	ab Sekundarstufe I
Beschreibung	Möchten Schüler*innen im Rahmen ihres Projektes Meinungsbilder einholen, so bietet sich die Arbeit mit „GrafStat“ an. Dieses Tool ermöglicht die Erstellung von Fragebögen in virtueller oder gedruckter Variante. Durch die anschließende Auswertung mittels statistischer Verfahren können die Umfrage-Ergebnisse nach der Erhebung grafisch dargestellt und als Grundlage für Forderungen verwendet bzw. in Präsentationen eingefügt werden. Die Website bietet Hilfestellungen zu allen Schritten der Erhebung an.
Datenschutz	„GrafStat“ verzichtet laut eigener Aussage auf Cookies und Tracking; eine Weitergabe von personenbezogenen Daten wie Name, Vorname und eine Angabe zur Institution benötigt, werden in deren Rahmen man mit der Anwendung arbeitet.
Anmeldung	Für den Einsatz im Bildungsbereich ist „GrafStat“ kostenlos. Um das Tool downzuloaden, werden in deren Rahmen man mit der Anwendung arbeitet.



© Universität Trier | Zentrum für politisches Bildung | Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse



Die vollständige Version der Materialien unter www.mateneen.eu